

## Jeux Dramatiques und Sprachheilpädagogik/ Sprachförderung

von Birgit Jung

### Sprachheilpädagogik - Worum geht es?

Jeux Dramatiques eignen sich sowohl zur **Sprachförderung** von Kindern und Jugendlichen, deren Sprachkompetenz nicht altersentsprechend ist, als auch zur Unterstützung von **Sprachtherapie** bei Kindern und Jugendlichen mit Sprachbeeinträchtigungen oder Sprachstörungen. Die von Birgit Jung im Sprachheilzentrum Meisenheim entwickelte Verknüpfung von Jeux Dramatiques und sprachheilpädagogischem Handeln heißt *Sprachheiljeux*. Diese Spezifizierung der Methode ist seit 25 Jahren etabliert und wird in Weiterbildungen im deutschsprachigen Raum verbreitet.

### Jeux Dramatiques fördern immer Sprachkompetenz!

- **Rezeptive** Sprachkompetenz wird durch intensives Zuhören der Spielvorschläge und Spieltexte gesteigert. Gleichzeitig wird bei der Spielvorbereitung und im eigentlichen Spiel Sprachverständnis trainiert. Sprechfreude und nonverbale Kommunikationsmuster werden geweckt.
- Die Bereiche der **expressiven** Sprachkompetenz, d.h. Aussprache (Artikulation), Wortschatz (Lexikon) und Grammatik (Syntax und Morphologie) können durch die spezielle Auswahl des Spielangebotes entweder im Einzelfokus stehen oder in der natürlichen Verbindung von Handeln und Sprache gefördert werden.
- Die Förderung der **pragmatischen** Sprachkompetenz umfasst die nonverbale Kommunikation, die in den Spielen „ohne Sprache“ ganz besonders geübt wird, den Dialog der Spielenden untereinander und mit der Spielleitung sowie die Erzählfähigkeit (Nachgespräche, Verarbeitung).
- Auch die **Schriftsprachkompetenz** kann durch ein Angebot an Text- und Arbeitsmaterial zum Spielthema erweitert werden.

### Und wie geht das?

Wie baue ich meine Spieleinheit unter dem Aspekt der Sprachförderung auf?

Wie finde ich geeignete Themen und Texte?

1. Auswahl von **Themen und Texten**: Neben den üblichen Auswahlkriterien der Methode JD (Entwicklungsstand der Kinder, Interessen, soziale Kompetenz, Gruppendynamik u.v.m.) wird geplant, welche sprachlichen Förderbereiche für die jeweilige Spieleinheit im Vordergrund stehen sollen. Dann werden Texte und Themen (Rohstoffe) im Hinblick auf mögliche

Sprachfördermöglichkeiten untersucht:

- Sprachverständnis/Sprechfreude/nonverbale Kommunikation
- Wortschatz
- Mundmotorik
- Auditive Wahrnehmung
- Artikulation
- Grammatik u. Syntax

2. Förderung von **Sprachverständnis** , Wecken von **Sprechfreude** und die Förderung der **nonverbalen Kommunikationsmuster** sind automatisch Bestandteile eines jeden Spielangebotes der JD.

3. **Wortschatz**: Welche semantischen Felder enthält der Text/ das Thema?

Beispiel: *Die kleine Raupe Nimmersatt* (Eric Carle, Gerstenberg Verlag 2007) enthält die Felder Früchte, Wochentage, Zahlen, Farben, Metamorphose des Schmetterlings oder *Riese Rick macht sich schick* (Axel Scheffler, Julia Donaldson, Beltz Verlag, 2002) enthält die Felder Kleidung, Tierarten, Verben der Bewegung.

4. **Mundmotorik**: An welche im Text vorkommenden Personen, Tiere oder Naturereignisse lassen sich mundmotorische Übungen koppeln oder Mundmotorikgeschichten anknüpfen? Ideal sind Naturereignisse wie Wind, Regen oder Wasser, Personen wie Ritter, Riesen, Prinzessinnen (die auch mal Zahnweh haben können...), Clowns oder Tiere mit interessantem Mund wie Krokodile, Tiger, Löwen, Hunde, Vögel, u.v.m.

5. **Auditive Wahrnehmung** (Hörwahrnehmung, phonologische Bewusstheit): Bieten Text oder Thema Möglichkeiten, verschiedene Sprachlaute herauszuhören, voneinander zu unterscheiden, Lautserien zu speichern u. abzurufen, Geräusch- oder Klangstraßen zu bauen, Richtungen zu hören, Klanginstrumente einzusetzen, Reime suchen, zusammengesetzte Nomen erfinden, steht ein bestimmter Laut im Vordergrund?

6. **Artikulation**: Gibt es einen Laut (bei älteren Kindern können es auch zwei konträre Laute sein), den ich mit Lautgebärde, Lernanker, Buchstabenbild in den Mittelpunkt stellen kann? Beispiele: *Riese Rick* (Scheffler & Donaldson, 2002) oder andere Riesengeschichten – Laut /R/, Drachengeschichten – Laut /CH 2/, Krokodile –Laut /K/, Bienen – Laut /S/, Federgeschichten – Laut /F/, Raben - /R/, Winde – Laut /SCH/, *Der Grüffelo* (Scheffler & Donaldson,2002) – Lautverbindung /Gr-/

7. **Grammatik und Syntax**: Möchte ich eine bestimmte grammatische Zielstruktur üben und fördern, überlege ich, wie ich sie im Einstiegsspiel immer wieder anbieten und festigen kann. Beispiele: Fokus auf Einzahl – Mehrzahl in der Geschichte vom *Riesen Rick* (Scheffler & Donaldson, 2002) als Kaufladenspiel (eine Hose – viele Hosen, eine Krawatte – viele Krawatten...) oder in der gleichen Spielsituation Fokus auf Artikelgebrauch (die Hose, der Schal, das Hemd...) oder in der gleichen Spielsituation den Fokus auf die Kasusmarkierung im Akkusativ legen („Möchten Sie den Schal oder den Gürtel?“ – „Möchten Sie das Hemd oder

die Hose?“) Ein weiteres Beispiel: *Pezzettino* (Lionni, 1975): hier kann wunderbar die Bildung von Relativsätzen geübt werden (Der, der laufen kann und der, der fliegen kann...).

## Und wo steckt die therapeutische Wirkung der Sprachheiljeux?

Es werden Sach- und Entwicklungsthemen aufgegriffen, die für Kinder einer Entwicklungsstufe bedeutsam sind. Diese werden mit allen Sinnen erfahren und erlebt, sodass im Gehirn innere Bilder, Töne, Gerüche und Sprachelemente gespeichert und vernetzt werden. Durch die Bedeutsamkeit und die hohe emotionale Beteiligung der Spielenden begünstigt die Methode der Sprachheiljeux die neuronale Vernetzung nichtsprachlicher und sprachlicher Repräsentationen.

Die Sprachheiljeux greifen die dem Kind ureigenste Lernform auf: das Spiel (frz. Jeux). Spielend sprechen lernen bedeutet in einer selbstgewählten Rolle mit anderen Mitspielern in einen Dialog zu treten, in dem nichtsprachliche und sprachliche Kommunikationsmöglichkeiten benutzt werden. Während eines Ausdrucksspieles ereignet sich ein „Führen und Folgen“ zwischen der den Text vortragenden Spielleiterin und den Spielenden: Ich höre einen Satz der Spielleiterin und drücke ihn spielend aus – die Spielleiterin beobachtet mein Spiel und drückt mein Handeln mit Sprache aus. Dies ist der Schlüsselprozess für die Verzahnung von Handlung und Sprache, der Urgrund für Sprachverständnis und Sprachentwicklung. Dies eröffnet auch für Kinder mit Mehrspracherwerb ein effektives und lustvolles Erlernen der deutschen Sprache.

Die Therapie von Sprachentwicklungsstörungen wird nach den oben ausgeführten Kriterien durch Wahl der Themen und Texte sowie durch spezielle sprachheilpädagogische Interventionen wie korrektives Feedback, Modellierungstechniken, Verwendung von Laut- und Satzgebärden (zu diesen Aspekten mehr im verlinkten Fachartikel „Ich Held!“) gezielt unterstützt.

Kinder und Jugendliche mit allen Sprachstörungen profitieren von der Methode und können gemeinsam in einer Gruppe gefördert werden. Je nach Bedarf kann die Lautbildung, Mundmotorik, phonologische Bewusstheit, der Wortschatz oder die Satzbildung in den Mittelpunkt von Einstiegsspielen oder Spielthemen gerückt werden. Narrative Fähigkeiten (Erzählen) und Dialogerfahrung (Gespräch) werden im gesamten Spielprozess erfahren und geübt.

Menschen mit Sprachbeeinträchtigungen wie Stottern, Poltern oder Selektivem Mutismus, die die pragmatische Sprachebene, also die Verwendung von Sprache im Handlungs- oder dialogischen Kontext betreffen, können in Spieleinheiten angstfrei und begeistert eine Rolle wählen, einen Spielplatz gestalten und sich verkleiden. Im Spiel sprechen sie nicht, weil alle nicht sprechen. Sie sind den Mitspielenden vollkommen gleichgestellt. In der Vor- und Nachbereitung der Spiele bestehen viele Möglichkeiten die in der Therapie angebahnten Hilfen zum flüssigen oder angstfreien Sprechen in einem geschützten Raum zu erproben.

Mit dieser Methode können also Menschen mit den verschiedensten Sprachstörungen gemeinsam, kompetent und effektiv gefördert werden. Durch den hohen Motivationsgrad der Spielenden, sowie die gemeinsame Zielsetzung ein lustvolles und erfüllendes Spiel gemeinsam zu erleben ist der Anteil an sprachlichen Transferleistungen besonders hoch.

Kontakt: [Jung.Birgit@jung-familie.de](mailto:Jung.Birgit@jung-familie.de)

## Literatur:

- Jung, Birgit (2004a): Sprachheiljeux – Der schüchterne Drache faucht. In: Die Sprachheilarbeit 49 (4), 164-174.
- Jung, Birgit (2004b): Sprachheiljeux – Spielend sprechen lernen im Lande der Riesen. In: KiTa aktuell 12 (9), 172-176.
- Jung, Birgit / Weiss, Gabriele (2005): „Ich Held“ – Sprachheiljeux. In: Arnoldy, P./ Traub, B.: Sprachentwicklungsstörungen. Karlsruhe: Loeper Literaturverlag.
- Seidl-Hofbauer/Frei/Kreisel (2016): Theater Spielen Jeux Dramatiques. Köln: Maternus
- Weiss, Gabriele (1999): Wenn die roten Katzen tanzen. Jeux Dramatiques für Sozial- und heilpädagogische Berufe. Freiburg: Lambertus.